

Erscheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigentell:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklametell:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtsstand  
für beide Teile ist Calw



Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 100

Freitag, den 1. Mai 1931

Jahrgang 104

## Die Zollbeschlüsse der Reichsregierung Agrar zollerhöhungen und Maßnahmen für den Verbraucherschutz — Einberufung des Reichstages zu einer Zwischentagung?

— Berlin, 1. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Die agrar-  
politischen Beratungen des Kabinetts wurden gestern zu  
Ende geführt. Sie hatten folgendes Ergebnis: Der Zoll für  
lebende Schweine wird zunächst mit Wirkung bis 1. Sep-  
tember ds. Js. auf 40 RM. für den Doppelpentner festgesetzt.  
Für die Folgezeit bleibt die Entschlüsselung des Kabinetts  
vorbehalten. Sie wird sich nach der weiteren Entwicklung  
des Schweinemarktes zu richten haben. Diese Zollerhöhung  
für lebende Schweine liegt in der Linie der bisherigen ge-  
setzlichen Bestimmungen. Danach war eine Zollerhöhung da-  
von abhängig gemacht, daß der Nichtpreis von 70 RM. un-  
terschritten wurde. Diese Voraussetzung ist durch das Ab-  
gleiten der Schweinepreise auf etwa 45 RM. gegeben. Der  
Fleisch-Zoll ist im bisherigen Verhältnis zum Vieh-  
zoll festgesetzt worden.

Für Hafer wird der Zoll auf 16 RM. für den Dop-  
pelpentner erhöht. Für den für die landwirtschaftliche Pro-  
duktionsumstellung unumgänglichen Leguminosenbau sind  
die erforderlichen Zollerhöhungen vorgenommen und zwar für  
Speiseerbsen auf 20 RM., für Futtererbsen und  
Bohnen auf 8 RM., für ungereinigte Linjen auf 6 RM.  
und für gereinigte auf 8 RM.; für Futterbohnen, Lupinen  
und Wicken wird der Zoll auf 5 RM. bemessen. Für Änne  
tritt in der Zeit vom 16. Oktober bis 31. März eine Er-  
höhung des Zolles auf 2,10 RM. pro Kopf oder 36 RM. für  
den Doppelpentner ein. Die Zwischenzölle für Speck wer-  
den aufgehoben. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser  
Maßnahmen wird noch bestimmt werden.

Diese Maßnahmen bedeuten einen weiteren Schritt auf  
dem Wege zu einer Besserung der Lage der landwirtschaft-  
lichen Veredelungsproduktion, die nachdrücklich ge-  
fordert werden muß, zumal sie weit überwiegend auf den  
mittleren und kleineren bäuerlichen Betrieben beruht und  
für die Existenzgrundlage dieser Betriebe und der Landar-  
beiter entscheidend ist.

Gleichzeitig wird der Reichsminister für Ernährung und  
Landwirtschaft von allen zur Verfügung stehenden Mitteln  
Gebrauch machen, um einer dem Verbraucherschutz  
nach dem Gesetz vom 28. März 1931 widersprechenden Preis-  
entwicklung vorzubeugen. Er wird Sorge tragen, daß die  
Länderregierungen darüber wachen, daß die Handels-  
spanne auch in den Gemeinden gesenkt wird, in denen im  
Gegensatz zu anderen Gemeinden eine Senkung der Handels-  
spanne noch nicht in ausreichendem Maße erfolgt ist. Bei  
Fleisch wird dies um so leichter sein, als die Erhöhung  
der Zölle für Speck und Schmalz hierfür günstigere Voraus-  
setzungen schafft.

Weiter wird alles geschehen, um eine ungerechtfertigte  
Heraufsetzung des Brotpreises zu verhindern, oder  
rückgängig zu machen. Es sind eine Reihe von Maßnahmen  
eingeleitet, die es ermöglichen werden, auf den Mehlpri-  
s einzuwirken, daß er eine sichere Grundlage für die ent-  
sprechende Berechnung des Brotpreises bieten wird. Auch ist  
vorgesehen, die Bestimmungen des Brotgesetzes aufzuheben,  
durch die die Bewegungsfreiheit des Mühlen- und Bäckerei-  
gewerbes zum Nachteil der Brotpreisbildung eingengt wird.  
Die Lage des Getreidemarktes bietet nunmehr die Möglich-  
keit hierzu.

### Die neuen Brotbestimmungen.

In Ergänzung dieser amtlichen Mitteilung erfahren wir  
von gut unterrichteter Seite:

### Briands Gegenplan zum Zollabkommen

II. Paris, 1. Mai. Briands Gegenwortschlag gegen das  
deutsch-österreichische Zollabkommen wird bereits in den aller-  
nächsten Tagen durch die diplomatischen Vertreter Frank-  
reichs den verschiedenen europäischen Regierungen übermit-  
telt werden. Der Ministerrat nahm Erklärungen Briands  
entgegen, die sich auf die Methoden für den Abschluß der Ge-  
treidewerkschüsse und die Abnahmefähigkeiten der Industrie-  
erzeugnisse sowie die finanzielle Unterstützung bezogen.

Der Duai d'Orsay dementiert die Gerüchte von einem  
Memorandum der französischen Regierung über den deutsch-  
österreichischen Zollpakt. Es handle sich lediglich um einen  
wirtschaftspolitischen Plan, der den „interessier-  
ten“ Regierungen zur Erörterung zur Verfügung gestellt  
werde.

### Der Notenwechsel mit Litauen

II. Berlin, 1. Mai. Der deutsche Gesandte in Kowno,  
Morath, ist gestern abend nach eingehenden Besprechungen  
in Berlin nach Kowno zurückgereist und wird heute der

Unter den aufzuhebenden Bestimmungen des Brotgesetzes  
ist im wesentlichen die Bestimmung über die Ausma-  
lungsquote für Roggen zu verstehen, sowie kleinere  
Bestimmungen über Art und Beschaffenheit des Brotes.  
Die Aufhebung macht ein neues Gesetz notwendig, das  
unter Zuhilfenahme des Art. 48 erlassen werden dürfte. Be-  
stehen bleiben die Bestimmungen über den Deklarations-  
zwang, über die Kartoffelmehlbemischung sowie über das  
Brotgewicht. Die hier vorgesehenen Maßnahmen sind nicht  
zu verwechseln mit dem Vermahlungszwang für Weizen, der  
sich auf ein besonderes Gesetz stützt und der nach wie vor be-  
stehen soll. Wie weiterhin erklärt wird, soll die von  
verschiedenen Seiten geforderte Aufhebung des Nachbackver-  
bots noch nicht vorgesehen sein.

Obwohl die Frage des Weizenzolles in der amtlichen Mit-  
teilung unmittelbar nicht angeschnitten worden ist, besteht  
nach wie vor die Absicht, den Weizen Zoll für ein bestimmtes  
Kontingent herabzusetzen. Die amtliche Mitteilung läßt wei-  
ter erkennen, daß über die Frage des Butterzolles die  
Entscheidungen noch offen geblieben sind. Ueber diesen  
Punkt werden noch Verhandlungen geführt mit den Län-  
dern, die an der Buttereinfuhr nach Deutschland besonders  
interessiert sind.

### Um die Zwischentagung des Reichstages.

Der Ältestenrat einberufen.

Der Ältestenrat des Reichstages ist für Mittwoch nächster  
Woche einberufen worden, um zu der Frage einer Zwischen-  
tagung des Reichstages Stellung zu nehmen. Die Sitzung  
wird Vizepräsident von Kardorff leiten, da sich Reichstags-  
präsident Lohbe wegen seines Gallenleidens einer Kur unter-  
ziehen muß.

### Vorstandsitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion  
erörterte am Donnerstag die politische Lage. Er nahm zu-  
nächst einen Bericht über die Unterredung der Fraktionsver-  
treter mit dem Reichskanzler entgegen. Im Vordergrund der  
Aussprache standen die Frage der Brotpreis-erhöhung und  
die von der Regierung geplanten Maßnahmen zur Senkung  
der Brotpreise, sowie die beabsichtigten Zoller-  
höhungen für Hafer, Speck und Schmalz. Es wurden  
starke Zweifel geäußert, ob sich die von der Regierung in  
Aussicht genommenen Maßnahmen zur Senkung der Brotp-  
preise auch als wirksam erweisen würden. Da die Regierung  
durch das Zollermächtigungsgesetz verpflichtet sei, einer Stei-  
gerung der Brotpreise über den Stand im letzten Halbjahr  
hinaus vorzubeugen, müsse verlangt werden, daß nicht nur  
weitere Brotpreissteigerungen verhindert, sondern auch die  
in den letzten Wochen eingetretenen Erhöhungen der Brotp-  
preise rückgängig gemacht würden. Wenn eine solche  
Auswirkung der Regierungsmaßnahmen auf den Brotpreis  
nicht in kurzer Frist erzielt sei, so werde die Fraktion wei-  
tere Schritte unternehmen, um die Regierung zur Ausfüh-  
rung der gesetzlichen Verpflichtungen zu veranlassen.

Im übrigen äußerte der Vorstand, wie aus dem Bericht  
der Fraktion weiter hervorgeht, starke Bedenken gegen einen  
etwaigen Versuch, durch einseitige Finanzpolitik notwendige  
soziale Einrichtungen und Leistungen einzuschränken.  
Eine endgültige Stellungnahme zu dem Regierungspro-  
gramm könne erst erfolgen, wenn die Maßnahmen des Ka-  
binetts deutlicher erkennbar seien. Erst dann könne auch  
eine Entscheidung der Fraktion über die Notwendigkeit einer  
etwaigen Einberufung des Reichstages gefällt werden.

litauischen Regierung die Antwort der Reichsregierung auf  
die litauische Note überreichen, in der die litauische Regie-  
rung den Appell an das im Handelsvertrag vorgesehene  
Schiedsgericht wegen der Ausweisung von Reichsdeutschen  
abgelehnt hatte. Die Antwortnote der deutschen Regierung  
wird erst nach der Ueberreichung in Kowno veröffentlicht  
werden. Man geht jedoch nicht fehl in der Annahme, daß die  
litauische Regierung noch einmal auf die Rechtslage mit allem  
Nachdruck aufmerksam gemacht worden ist. Man gibt sich in  
Berlin der Hoffnung hin, daß die litauische Regierung sich  
endlich den Argumenten der Reichsregierung nicht verschließen  
wird und selbst ein Interesse daran hat, weitere  
rechtliche Konsequenzen über die beiderseitige schiedsrechtliche  
Regelung hinaus zu vermeiden.

### Ein Vorstoß in der Reparationsfrage?

Sacettis Besprechungen in Amerika.

II. London, 1. Mai. In diplomatischen und finanziellen  
Kreisen, so meldet der diplomatische Korrespondent des  
„Daily Telegraph“, legt man der bevorstehenden Besprechung  
des amerikanischen Botschafters in Berlin, Sacetti, mit

## Tages-Spiegel

Die Reichsregierung gibt die beschlossenen Agrarzollerhöhungen  
bekannt. Sie betragen durchschnittlich 50—60 Prozent.  
Zugleich ist ein gewisser Verbraucherschutz vorgesehen.

Der Ältestenrat des Reichstages wird am nächsten Mittwoch  
zur Einberufung des Reichstages zu einer Sommer-Zwischen-  
tagung erneut Stellung nehmen.

Der Reichsrat hat die Verwaltungskostenzuschüsse der Reichs-  
post an die Wohngemeinden ihrer Arbeiter für Birt-  
temberg um 155 000 Reichsmark über die bereits fest-  
gesetzten Anteile hinaus erhöht.

Der in der ganzen Welt von den Kommunisten begangene  
Freiertag des 1. Mai wird nur in der Sowjetunion nicht ge-  
feiert. Dort arbeitet man auf Wunsch der Arbeiterschaft.

Die russischen Petroleumsyndikate haben mit dem französi-  
schen Marineministerium einen Vertrag über die Gesamt-  
belieferung der französischen Marine mit russischen Petros-  
leumprodukten abgeschlossen.

Dr. Edener äußerte sich bei einem Presseempfang in Paris,  
daß für den regelmäßigen Transatlantikverkehr auf  
lange Zeit hinaus nur das Luftschiff in Frage komme.

Präsident Hoover und dem Staatsdepartement in Washing-  
ton große Bedeutung bei. Man glaube, daß der Botschafter  
im Namen von Dr. Brüning und Dr. Curtius der ameri-  
kanischen Regierung die Bitte unterbreiten werde, Amerika  
möge die Initiative ergreifen, eine internationale Aussprache  
über die Erleichterung der Lasten des Young-  
plans herbeizuführen. Deutschlands härtester Beweiss-  
grund sei, daß die Erhöhung des Goldwertes und der Sturz  
der Preise die Lasten der Reparationen und auch aller inter-  
nationalen Schulden um 80 v. H. erhöht habe. Unter diesen  
Umständen sei es ganz richtig, daß Deutschland zunächst an  
die größte Gläubigermacht und den Besitzer des größten  
Goldvorrats herantrete, um sich dessen Mitarbeit zu verge-  
wissern.

### Keine Maifeiern in der Sowjetunion

Es wird gearbeitet.

II. Moskau (über Kowno), 1. Mai. Am 1. und 2. Mai,  
die in der Sowjetunion als Staatsfeiertage gelten, wird  
in den Betrieben der Sowjetunion gearbeitet werden.  
Angeblich geschieht das auf Wunsch der Arbeiter, die den  
Lohnverfall dieser beiden Tage Arbeiterwohlfahrtsorgani-  
sationen zuführen wollen.

### Aus dem Kaukasischen Erdbebengebiet

II. Moskau (über Kowno), 1. Mai. Nach Berichten aus  
dem kaukasischen Erdbebengebiet sind die Zerstörungen sehr  
groß. Das Erdbeben, dessen eigentlicher Herd in der Repu-  
blik Nachitschewan liegt, wurde auch in Elßis und in  
Erivan verspürt, und hat sich auf größere Gebiete von  
Armenien und Aserbeidschan erstreckt. Im letzteren Gebiet  
sind bisher 220 Tote und über 200 Verletzte identifiziert  
worden. In Nachitschewan 100 Tote und über 500 Verletzte.  
Unermesslich ist der Verlust an Vieh, wovon die kaukasischen  
Bergbauern besonders hart betroffen wurden. Der Be-  
völkerung hat sich eine Panik bemächtigt. Die Hilfe, die die  
brüderlichen Sowjets leisten können, reicht nicht aus, um auf-  
zur die Obdachlosen zu bergen.

### Munitions-Explosion in Brasilien

Das Laboratorium der brasilianischen Kriegsmarine in die  
Luft geflogen.

II. Newyork, 1. Mai. In Rio de Janeiro in der Bucht von  
Rio de Janeiro ist das chemische Laboratorium der brasilian-  
ischen Kriegsmarine in die Luft geflogen. Die Explosion  
entstand in dem Ladungsraum der Torpedoköpfe. Sie war so  
stark, daß ein benachbartes dreistöckiges Haus zerstört wurde.  
Man befürchtet, daß die Hälfte der 400 Mann starken Beleg-  
schaft getötet oder verletzt worden ist. Bisher sind 45 Tote  
und 70 Verwundete geborgen worden.

### Die Brandkatastrophe im Rairo-Expres

Bisher 61 Tote.

II. London, 1. Mai. Nach einer Reutersmeldung beträgt  
die Zahl der bei dem Unglück des Alexandrien-Rairo-Ex-  
pres Verunglückten 61 Tote und 41 Verwundete. Die ge-  
naue Zahl steht aber immer noch nicht fest, da viele Fahr-  
gäste versucht haben, sich durch Abspringen aus dem bren-  
nenden Zug zu retten, dabei aber infolge der großen Ge-  
schwindigkeit ums Leben gekommen sind.

# Erneute Haushaltschwierigkeiten des Reiches

Die Regierung Brüning tritt in ihren entscheidenden Lebensabschnitt. Von einem Reichstag, der sich nicht mehr für fähig gehalten hat, in dieser Zeit eine sachlich ungetriebene, den dringlichsten Notwendigkeiten ohne parteipolitische Sonderwünsche gerecht werdende Mitarbeit zu leisten, bekam das Kabinett die Ermächtigung zu selbständigem Vorgehen für die Bekämpfung der ungeheuren wirtschafts- und finanzpolitischen Schwierigkeiten, unter denen wir augenblicklich leben müssen. Im Reich vollzog sich also der gleiche Vorgang wie bei den großen Gemeinden, deren Parlamente für die praktische Arbeit ebenfalls aus parteipolitischen Gründen versagten, nicht den Mut ausbrachten für eine Haushaltsaufstellung, die sich an die tatsächlich zu erwartenden Einnahmen hält, und den Staatskommissaren die Unannehmlichkeiten der Verantwortung überließen. Was den Haushalt des Reiches betrifft, kann man einen entschiedenen Abwehrwillen gegenüber der verhängnisvollen Aufstellung papierener Haushaltsausgleiche, die von der Wirklichkeit sofort umgeblasen werden, beobachten.

Aber dieser Wille, der zu einer scharfen Kehrtwendung einsetzte, brachte es doch nur zu einer sehr gelinden, übermäßig bescheidenen Richtungsverschiebung. Parteipolitische Empfindlichkeiten bremsen auch hier wieder den schönen Schwung. Infolgedessen wiederholt sich trotz aller Vorbehalte, trotz entschiedener Haltung wenigstens vereinzelter Parlamentsgruppen, die sich zum Teil mit ihrem Willen zu einer gemeinnützigen Politik durchdrangen, das gleiche Bild wie bei den früheren Haushalten. Deutschland, das Musterland der Organisation, bringt es nicht fertig, einen wirklich brauchbaren Haushalt aufzurichten. Auch in diesem Jahre zeigt sich, daß der Haushalt, der zum 1. April wirksam geworden ist, nicht einmal den Mai erreicht, ohne in Nöte zu geraten. Ebenso wie in den Vorjahren wäre auch jetzt wieder die Notwendigkeit für den Reichsfinanzminister entstanden, mit einem geschwollenen Bündel unerfreulicher Nachtragsteuern hervorzutreten. (Mit denen wir dann knapp in den Juni reichen würden!)

Das rasche Versagen auch des neuen Haushalts, des ersten nach dem Kriege, der mit einiger Rücksicht auf den Steuerzahler aufgestellt worden ist, ergibt sich aus dem Zurückbleiben der Einnahmen hinter den Voranschlägen, obwohl diese den Vorjahreserfahrungen angepaßt worden sind. Trotzdem bringt das deutsche Volk mit vollkommener Sicherheit trotz der rückwärtsgehenden Handhabung der Finanzgesetze noch weniger Steuern auf als im Vorjahre. Obendrein ist eine wirkliche Senkung der Steuerlasten auch noch gar nicht eingetreten. Es nicht der Wirtschaft und dem Einzelnen ganz und gar nichts, daß im Reichshaushalt einige bedeutende Ausgabenposten gefallen oder ermäßigt worden sind, wenn sie in den Haushalten der Länder und Gemeinden oder im Haushalt der Wirtschaftsunternehmen und des Arbeitnehmers selbst in Form von erhöhten Abgaben wieder erscheinen.

Die Gesamtfrage wird nun erneut aufgerollt durch den verschärften Einnahmefall der Finanzämter. Zur Erzielung des Haushaltsausgleichs muß nun etwas geschehen.

Ohne Säumen! Der übliche Weg zur Steuervermehrung bleibt in diesem Jahre verschlossen. Die Regierung steht vor der Notwendigkeit, die Ermächtigung des Parlaments zu einem Haushaltsausgleich durch weitere Ersparnisse wahrzunehmen. Das Recht der Ausgabenkürzung, soweit es der Reichstag gewährt hat, erstreckt sich jedoch nur auf die nicht-gebilligte Ausgaben, also beispielsweise nicht auf Beamtengehälter, Versicherungszuschüsse, Renten, Pensionen und ähnlich festliegende Posten. Wenn die Regierung auch hier zugreifen will, so bleibt ihr nur eine vom Parlament noch nicht gebilligte Notverordnung. Es ist müßig, die Frage aufzuwerfen, ob die Not schon so groß ist, daß auch an Beschränkung der gesetzlichen Ausgaben nicht mehr vorbeizukommen ist; denn niemand würde heute außergewöhnliche Maßnahmen noch als überraschend empfinden; im Gegenteil, eine reibungslose Abwicklung der Schwierigkeiten würde Erstaunen, freudiges Erstaunen auslösen.

An diese Freude wagt aber niemand zu denken, obwohl der Reichsfinanzminister neuerdings von einer Ueberwindung des Tiefpunktes der Krise gesprochen hat. Er wußte dafür auch nichts Beweiskräftigeres anzuführen als den Rückgang der Arbeitslosigkeit um wenige Hunderttausend, ohne gleichzeitig erklären zu können, daß diese regelmäßige Wirtschaftsbekämpfung des Frühjahres etwa kräftiger als in anderen Jahren ausgefallen sei. Wir wissen, daß davon nicht gesprochen werden kann, daß insbesondere der Baupunkt so still bleibt wie niemals seit vielen Jahren, und daß also der schwachen Lösung vom Tiefpunkt der Krise noch lange nicht die Bedeutung eines dauernden Auftriebes zukommt.

Die Ueberwindung der Arbeitslosigkeit erfordert denn auch die volle Kraft der Regierung, die auch auf diesem Gebiete vom Reichstag allein gelassen worden ist. Der Verlauf der Beratungen des Ausschusses unter dem früheren Reichsarbeitsminister Brauns berechtigt nicht zu der Erwartung, daß irgend etwas Durchgreifendes geschehen wird und überhaupt geschehen kann. Eine Beschaffung von Arbeitsplätzen für fast fünf Millionen Menschen wird sich während der Dauer der durch die Weltwirtschaftslage noch verschärften Binnenkrise als unmöglich herausstellen. Die Unterhaltsmittel für die zur Erwerbslosigkeit gezwungenen Männer und Frauen lassen sich in absehbarer Zeit aus den schmaler und schmaler werdenden Einkünften der schwindenden Zahl der Erwerbstätigen, ebenfalls bestimmt nicht mehr für den augenblicklichen Unterstützungsumfang gewinnen.

Die Regierung steht jetzt vor der Anwendung des letzten Mittels, der Revision der Verträge. In der Eingabe einer großen Beamtenvereinigung wurde bereits zum Ausdruck gebracht, daß die Tributzahlungen nicht mehr den Vorrang vor inneren, lebensnotwendigen Ausgaben haben dürfen. Die betreffende Organisation bleibt damit auf dem Boden der Tributverträge selbst. Diese enthalten die klare Bestimmung, daß eine Senkung des Lebensstandards des deutschen Volkes vermieden werden muß. Wenn bisher Zweckmäßigkeitsgründe für die Heraushebung des letzten Schrittes vorgelegen haben, so zwingt uns jetzt die Not zum raschen Handeln.

erstemal von dem Reich, ein Initiativgesetz vorzulegen, Gebrauch gemacht. Der Staatsrat sieht die Lage der Gemeinden und Gemeindeverbände so ernst an, daß er ein sofortiges Handeln für geboten erachtet hat.

## Reichsbankpräsident Luther zur Lage

— Berlin, 30. April. Auf der Generalversammlung der Reichsbank befaßte sich Dr. Luther mit der allgemeinen Wirtschaftslage und vor allem mit der Gold- und Reparationsfrage. Nicht die Goldwährung sei falsch, sondern die Verteilung des Goldes. In Deutschland sei der für Währungszwecke zur Verfügung stehende Goldbestand von 64 Mark im Jahre 1913 auf 36 Mark im Jahre 1930 je Kopf der Bevölkerung zurückgegangen, während z. B. in Frankreich dieser Goldbestand im gleichen Zeitraum von 150 Mark auf 214 Mark und in den Vereinigten Staaten von 86 auf 161 Mk. gestiegen sei.

Hauptursache dieser Goldverschiebungen seien die deutschen Reparationszahlungen und die internationalen Kriegsschuldenszahlungen. Solange diese Zahlungen andauerten, wäre es wirtschaftlich vernünftig, von den Empfängerländern her einen natürlichen Ausgleich der Zahlungen durch Einfuhr ausländischer Wertpapiere oder durch langfristige Anlage der Zahlungsüberschüsse im Ausland herbeizuführen. Das geschehe jedoch nicht. Der Ausgleich werde vielmehr größtenteils durch Goldzufuhr vollzogen. In einer Zeit, wo die ganze Welt und besonders Deutschland nach langfristigen Kapital Hunger leide, entsiehe man dem Lande, das es am nötigsten gebrauche, nicht nur durch die Reparationsleistungen das Kapital, sondern verhindere obendrein aus politischen und anderen Gründen, daß dieses Kapital sich weiter als Kapital zur Befruchtung der Weltwirtschaft betätige. So sei ein beträchtlicher Teil des Weltgoldbestandes seiner natürlichen Tätigkeit entkleidet.

Durch die politischen Zahlungen werde ein dauernder Störungsgrund in die internationalen Wirtschaftsbeziehungen hereingebracht. In Deutschland liege die durch die kurzfristige Auslandsverschuldung begründete Sorge vor weiteren unerwarteten Goldentziehungen als lähmender Alp auf der Wirtschaft. Nur so seien die Schwierigkeiten zu verstehen, vor denen die Reichsbank bei der Beschaffung der für die Reparationszahlungen erforderlichen Devisen sich fortgesetzt befinde.

Zur allgemeinen Wirtschaftslage sagte der Reichsbankpräsident: Die geringe Belegung der Wirtschaft in den letzten Wochen sei über das saisonmäßige Maß nicht hinausgegangen. Die Verminderung der Erwerbslosigkeit bleibe sogar hinter dem Vorjahr zurück, allerdings nicht unerwartet und im Zusammenhang mit der Witterung. Nur aus der Erkenntnis des Ernstes der Lage werde sich die Bereitschaft für die weiteren Maßnahmen ergeben, die zur inneren Kräftigung Deutschlands ergriffen werden müssen. Soweit sich die Lagerbestände erschöpfen, sei mit einer allmählichen Erleichterung von Konsumgütern zu rechnen. Schließlich sei das Vertrauen im In- und Ausland zur Stetigkeit der deutschen Verhältnisse erkennbar gewesen.

## Petroleumbrand in Texas

El. New York, 30. April. In Gladewater (Texas) hat der Brand einer Petroleumquelle 14 Tote und 12 Verletzte gefordert. Das Petroleum soll sich durch Funkenflug entzündet haben. Die Flammen schossen hoch empor. Einige Arbeiter, die in der Nähe der Quelle beschäftigt waren, wurden von den Flammen erfasst und liefen als brennende Fackeln umher, ohne daß ihnen von den zahlreichen Zuschauern Hilfe gebracht werden konnte.

## Staatshilfe für die Gemeinden in Preußen

El. Berlin, 30. April. Der Preussische Staatsrat nahm am Mittwochabend einstimmig den Initiativgesetzentwurf an, wonach sich der preussische Staat im Rechnungsjahr 1931 mit einem Betrag von 250 Millionen RM. an den Kosten der Arbeitslosenfürsorge beteiligen soll. Die Mittel sollen auf die Bezirksfürsorgeverbände verteilt werden

und zwar einmal nach der Zahl der Wohlfahrtsberufsbefugten in den Fürsorgeverbänden, und zum andern nach dem Bedarfsgrad, der unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse durchschnittlich für den einzelnen Unterfall festgelegt wird. Das Gesetz soll rückwirkende Kraft ab 1. April d. J. erhalten.

Mit dem Gesetzesentwurf zugunsten der Erwerbslosenunterstützung, die den Gemeinden obliegt, hat der Staatsrat zum

zueinander mit leidenschaftlicher Gewalt, prallen nachher aufeinander in um so härterem Kampf. Eine Ehe dagegen, die sich aus einer ruhigen Freundschaft entwickelt, hat weitaus mehr die Anwartschaft auf das wahre Glück, jenes stille, schöne Miteinander, das der Seele den Frieden bringt.

„Ach, Vater —“ und es legte sich schwer auf ihre junge Brust — „diese Stille, ist sie nicht wie die des Friedhofs? Nein, nein, und könnte es nicht anders sein, wäre das Glück, wie ich es mir denke, wirklich nur zu erringen mit Schmerz und Wunden, dann doch lieber so, hundertmal lieber — aber man weiß doch, daß man lebt!“

Karl Gerboth sah die Tochter an, mit einem gebeimten Erschreden. So leidenschaftlich hatte er sie noch nie gesehen. War das sein ruhiges, verständiges Kind?

„Hilbe, was sprichst du aus dir? Das bist nicht du. Etwas Fremdes ist in dir. Marr höre ich. Das ist Geist von seinem Geist — Hilbe, du liebst diesen Mann!“

Sie versäufte sich, so jäh, daß im Augenblick alles Blut aus ihrem Antlitz wich. Ihr war, als zerrisse bei diesem Wort plötzlich drinnen bei ihr ein Vorhang, der ihr selber bisher noch das Verborgene verhüllt hatte. Mit einemmal begriff sie: darum diese quälende und doch so süße Unruhe in ihr, diese Ausstreuung ihres Innersten — wie ein stetes Nachzittern jenes wonnigen Erscheinens, als seine Hand sie berührt hatte. Nun verstand sie das alles. Ja — sie liebte Marr! Der eigene Vater war es, der ihr diese Gewissheit gab. Da hob sie den Blick zu ihm auf, klar und offen, wie sie ihn stets angeblickt hatte ihr ganzes Leben lang. Doch ein Etwas stand darin, das Karl Gerboth nun zum erstenmal sah — etwas, das sie wunderbar verschönte. Ein Leuchten, so stark und hell und von heiliger Reinheit, während sie nun sprach — ganz eigen, wie in einem großen Wachwerden:

„Ja, Vater — es muß wohl so sein, wie du sagst. Ich liebe Ginter Marr. Nur daß ich es selber nicht wußte bis zu dieser Stunde.“

Es ergriff Karl Gerboth selbst, trotzdem er doch diese Erklärung eigentlich längst erwartet hatte. Ein bestiger Schmerz, Selbststöße, Angst und Sorge drangen auf ihn ein, und doch — immer wieder sah er nun dies verklärte Leuchten in ihrem Antlitz. Ueber ihre Kindesseele war die Höhe des liebenden Weibes gekommen. Das uralte, urreinige Wunder, vor dem auch er nun wieder stand in einem ehrfürchtigen Schrecken, wie bitter auch in seinem Herzen all die Narben noch einmal aufbrannten. So verhartete er eine Weile wortlos; dann aber griff er nach ihren Händen.

„Mein liebes gutes Kind — du glaubst ihn zu lieben. Und ich verstehe das auch. Aber du täuschst dich wohl über die Tiefe und Dauer dieses Gefühls. Es ist ein Schwärmen — und es wird vorübergehen. Bald wird Marr fort sein, und dann, wenn du nicht mehr unter seinem Bann stehst, dann wirst du wieder

alles anders sehen, die Dinge hier, uns alle und auch Franz Hilgers. Wirft ihn betrachten, wie du ihn doch zwei Jahre lang gesehen hast, mit einer herzlich warmen Zuneigung, nenne sie getrost vorerst Freundschaft, sie wird schon zur Liebe reifen — es ist mir nicht bange drum, seinen Augenblick — reifen zu dem wahren Glück der Ehe, wenn ihr erst beide Mann und Frau seid.“

Seine Frau — es zu denken in diesem Augenblick, wo ihre Seele ausgefüllt war, so ganz von einem anderen! Wie ein Entweichen war es, und alles an ihr empörte sich darüber. Erregt rief sie aus:

„Quält mich nicht — ich kann nie Franz Hilgers' Frau werden!“

Gerboth erkannte: er durfte jetzt nicht weiter in sie dringen, wollte er nicht alles verderben. Das sah doch tiefer, als er gedacht hatte. Da hieß es denn Gebuld haben, mit der Zeit rechnen, die würde das Ihre dazu tun. Begütigend sagte er denn nun:

„Kind, wer will dich quälen? Kennst du mich so wenig? Nie würde ich dich doch zwingen zu einem solchen Schritt. Ueberzeugen möchte ich dich freilich wohl, zu deinem eigenen Besten. Aber da es dich erregt — gut, so leh' ich auch davon ab. Obgleich es mir schwer wird. Dort unten wartet Franz Hilgers voll freudiger Erwartung, die ich selber ihm erwecke — und nun muß ich ihn so ertäuschen.“

„Ich kann ihm nicht helfen — wie leid er mir auch tut.“

„Ja, da bleibt denn natürlich nichts anderes: ich muß ihm offen zeigen, wie es steht.“

„Bitte, tu das, Vater. Und sag' ihm: meine Freundschaft, meine schweesterliche Zuneigung, sie ist ihm sicher nach wie vor.“

Gerboth nickte nur.

„Damit wird er allerdings wohl nicht viel anzufangen wissen“, und mit einem starken Unbehagen trat er seinen peinlichen Gang an.

Drinnen durchmaß Hilgers die Diele mit steigender Unruhe. Wie lange das dauerte! So beschämend war dies Warten — wie ein Bittsteller im Vorzimmer —, und alles vielleicht nur, um schließlich doch abgewiesen zu werden.

Aber dann klammerte sich sein Hoffen wieder an Gerboths Person: dessen väterlicher Einfluß würde seine Sache schon zum Guten werden. Und nun endlich hörte er eine Tür gehn. Rasch fuhr er herum — der Meister, doch allein!

Nach größer war aber die Enttäuschung, als er Gerboths Miene sah. Nur zu deutlich stand ihm ja die Verlegenheit im Antlitz. Da wußte er alles. Es hätte nicht erst der schonenden Worte bedurft, mit denen ihm Gerboth nun das Ergebnis der Unterredung mitteilte.

In sich zusammengefunken stand Franz Hilgers. Vorbei also sein Hoffen, sein Lebensglück vernichtet! Dann raffte er sich mit einer müden Bewegung auf. So bot er Gerboth die Hand.

(Fortsetzung folgt.)



Copyright 1927 by Karl Kohler & Co., Berlin-Zehlendorf 29) (Nachdruck verboten)

Hilbe Gerboth's eben noch strahlendes Antlitz verfärbte sich. „Wie kommst du darauf, Vater? Hat etwa...?“

„Ja, Hilbe, Franz Hilgers hat soeben bei mir um dich gebittet, um die Erlaubnis gebeten, sich dir erklären zu dürfen, nachdem er dich ja schon lange liebt — und er wartet nun drunten und harret auf deine Entscheidung.“

„O mein Gott...!“

„Gequält kam es von ihren Lippen. Tiefste Niedergeschlagenheit malte sich in ihren Zügen. Da sah Gerboth sie ernst an.“

„Kommst dir dieser Antrag denn so überraschend? Ich hatte immer gemeint, du wüßtest, wie es um Franz stand.“

Sie blickte vor sich hin, die Augen am Boden, in schwerster Bedrücktheit.

Da drang er weiter in sie.

„Hast du denn wirklich nie an diese Möglichkeit gedacht?“

„Doch — bisweilen wohl. Aber, ich weiß nicht — ich sehe das jetzt so ganz anders. Und ich glaube — wenn ich mich recht prüfe — ich habe in Franz doch wohl immer eigentlich bloß einen brüderlichen Freund gesehen. Und nun das...!“ In erneuter Pein trübte sich ihr Antlitz. Dann aber hob sie in plötzlichem Entschluß den Kopf: „Nein, Vater — ich kann Franz Hilgers nicht heiraten!“

„Warum nicht, Hilbe?“

„Ich liebe ihn nicht, und —“

„Sprich weiter, rückhaltlos.“

„Ich kann auch nicht so zu ihm aufsehen, wie man es doch zu seinem Mann muß.“

„Wie kannst du das sagen? Ist er nicht ein lauterer und reiner Mensch — zuverlässig wie kein zweiter?“

„Das alles ja — aber so ohne Kraft und Willen. Ich kann wohl gut zu ihm sein, Freundschaft mit ihm halten — aber ihn lieben? Nein!“

Karl Gerboth sann eine Weile nach, dann sagte er milde:

„Mein gutes Kind, das sind auch so verhängnisvolle Irrtümer der Jugend, falsche Ideale, die schon viel Leid angerichtet haben. Als ob es immer die große Liebe sein müßte! Glaub' mir's, der ich doch das Leben kenne — gerade die Ehen, die mit himmelstürmender Liebe geschlossen werden, sie enden meist kläglich im Staube des Alltags. Man fliegt eben nicht ungestraft zur Sonne empor. Der Sturz mit zerbrochenen Schwingen ist die unausbleibliche Folge. Gerade solche Naturen, die sich an

## Seidenstoffe

- Waschkunstseide** bedruckt, moderne Dessins, enorme Auswahl, Mtr. 95 **75**  $\frac{1}{2}$
- Waschkunstseide** einfarbig, echtfarbig hochglänzende Qualität . . . . . Mtr. 95 **95**  $\frac{1}{2}$
- Waschsamt** bedruckt, Körperware, in schönen Dessins . . . . . Mtr. 1.50 **125**
- Pannette** bedruckt, schöne Kleiderware in großer Auswahl . . . . . Mtr. 1.50 **150**
- Foulard** bedruckt, reine Seide, hübsche Dessins, ca. 98 cm breit . . . Mtr. 1.95 **195**
- Duchesse-Kunstseide** glatt u. gemustert für Mantelfutter, ca. 85 cm breit, Mtr. 1.95 **195**
- Agla-Travis-Kunstseide** bedruckt, feinfädige Kleiderware, ca. 70 cm breit, Mtr. 2.25 **225**
- Doupplon** einfarbig, d. neue Sommerstoff Kunstseide u. reine Seide, 80 cm Mtr. 3.50 **275**
- Crepe Maroc** Kunstseide für Kleider und Futterzwecke, ca. 100 cm breit, Mtr. 2.95 **295**
- Faille-Faconné** in hübschen Farben, ca. 85 cm breit . . . . . Mtr. 3.45 **345**
- Crepe Satin** reine Seide in vielen Farben, ca. 100 cm breit . . . . . Mtr. 3.95 **395**
- Lindener Samt-Neste** von 1 bis 3 Mtr. Körperware in vielen Farben 70 cm br. **395**
- Crepe de Chine** bedruckt, hübsche Dessins, reine Seide, ca. 100 cm br. . Mtr. 3.95 **395**

Ein Posten

**Damen-Sport- und Plisse-Röcke** Stück **500**

## Strümpfe

- Damen-Strümpfe** Waschkunstseide mit Fehlern . . . 18  $\frac{1}{2}$
- Damen-Strümpfe** Waschkunstseide m. Fantasiefäse feinmaschig . . . . . soweit Vorrat **95**  $\frac{1}{2}$
- Damen-Strümpfe** Waschkunstseide, feinfädig, 4 fache Sohle . . . . . 1.95, **175**
- Damen-Strümpfe** Waschkunstseide mit Flor plattiert, unverwundlich im Tragen . . . . . **195**
- Damen-Strümpfe** Waschkunstseide, besonders schwere Qualität, 4 fache Sohle . . . . . **195**
- Herren-Socken** Baumwolle mit Kunstseide, schöne Muster . . . . . **42**  $\frac{1}{2}$
- Herren-Socken** Mouline gemustert, gute Strapazier-Qualität . . . . . **65**  $\frac{1}{2}$
- Herren-Socken** Ia. Qualität, moderne Dessins . . . **85**  $\frac{1}{2}$
- Herren-Socken** Flor m. Kunstseide, eleg. Dess. . 1.25, **95**  $\frac{1}{2}$

## Trikotagen

- Damen-Schlupfhosen** gute Qualität, z. T. echt ägy. Macco, in leichten Farben . 95, **75**  $\frac{1}{2}$
- Damen-U-Hemden** z. T. echt Macco . . . . . 75, **50**  $\frac{1}{2}$
- Kinder-Schlupfer** gute Strapazier-Qualitäten, je nach Größe . . . . . 75, 55, **45**  $\frac{1}{2}$
- Herren-Einsatzhemden** feinfädige Qualitäten, mit mod. Einsätzen . . . . . 1.45, **125**

## Wollwaren

- Damen-Pullover** ohne Arm, mit Kunstseide durchwirkt . . . . . 2.45, **145**
- Damen-Pullover** ohne Arm, reine Wolle, moderne Muster . . . . . 5.75, **475**
- Herren-Pullover** ohne Arm, reine Wolle, sol. Muster 4.50 **395**
- 1 Posten Kinder-Sweater** gute Strapazier-Qual. **95**  $\frac{1}{2}$

## Lederwaren

- Brieftaschen** echt Leder . . . . . Stück **95**  $\frac{1}{2}$
- Stadtkoffer** prima Hariplatte, mit Sprungschloß, in blau und braun . . . . . 1.50, 1.20, 90, **70**  $\frac{1}{2}$
- Damen-Beuteltaschen** echt Saffian, in verschiedenen Farben, sehr billig, 3.90, 2.90, **250**
- Kupee-Koffer** gute Hariplatte, mit 2 Sprungschlösser, 65 cm groß . . . . . **450**

## Schreibwaren

- Briefmappen** 5 Bogen, 5 Umschläge . . . . . **20**  $\frac{1}{2}$
- Briefmappen** liniert, Leinen, 25 Bogen, 25 Umschläge **45**  $\frac{1}{2}$
- Brief-Kassetten** 25 Bogen, 25 Umschläge, bunt . . . **50**  $\frac{1}{2}$
- Brief-Kassetten** 30/20/10, elegante Aufmachung . . . **95**  $\frac{1}{2}$

## Toiletten

- Taschenkämmen** in braun, weiß, schwarz, gute Qualität . . . . . Stück 25, 18, **10**  $\frac{1}{2}$
- Zahnpasta** Nitea, große Tube, in guter Qualität . . . **30**  $\frac{1}{2}$
- Rasierapparate** Roibart, mit 1 Klinge . . . . . zus. **50**  $\frac{1}{2}$
- Geschenkkarton** in eleganter Ausführung, enth.: 1 Flasche Parfüm, 1 Stück Seife, zus. **50**  $\frac{1}{2}$
- Handspiegel** in Cell., mit langem Griff, Facettschliff . **95**  $\frac{1}{2}$

Ein Post. **Kinder-Pullover u. Westen** 275 zum Ausschauen, soweit Vorrat . . 2.75, **275**

**Herren-U-Hosen** z. T. zweifädig, Macco, soweit Vorrat . . . 2.25, 1.75, **95**  $\frac{1}{2}$

**Festkonzert im Erfrischungsraum**



Fenster und Innenräume sind festlich geschmückt

**NUR NOCH EINIGE TAGE** findet unser Jubiläums-Verkauf statt. **JEDES ANGEBOT — EINE FESTGABE** an unsere Kunden



## Damen-Konfektion

- Mäntel** aus klein gemusterten Stoffen, mit Taschen und Gürtel, feste Sportform . . . . . **975**
- Mäntel** aus rein wollenem Kammgarn, ganz gefüttert, mit Pelz garniert . . . . . **1875**
- Mäntel** Georgette, ganz gefüttert, sehr festes Facon, moderne Farben, auch schwarz **2975**
- Frauen-Mäntel** beste Qualität, ganz gefüttert, garant. guter Sitz, bis Gr. 52 **4800**
- Kostüme** Ia. Stoffe, beste Verarbeitung, gute Paßform . . . . . **4800**
- Kleider** Tweed-Charmeuse, reizende Muster, in allen Weiten . . . . . **875**
- Kleider** Kunstseiden-Marocaine, weiße Seidengarnitur, blau, marine, weinrot, schwarz **1375**
- Kleider** reine Wolle Tweed, entzückende kleingemusterte Dessins . . . . . **1975**
- Kleider** reine Seide Marocain, sehr gutes Facon mit Faltenrock u. eleganter Garnierung **2975**
- Complets** aus gemusteter Seide, allerneueste Dessins . . . . . **3800**

**Zum Kleid der passende Hut** in unseren beliebten billigen Preislagen

- Modische Glocke** mit kleidsamer Bandgarnitur, in vielen Farben . . . . . **250**
- Jugendliche Kappe** aus Racello mit Band kombiniert . . . . . **390**
- Hübsche Kappe** Racello matt mit Band u. Nadelgarnitur . . . . . **490**
- Vornehmer Frauenhut** Tagal, schwarz-weiße Bandgarnitur . . . . . **590**

# KNOPF

PFORZHEIM

Schriftliche und telefonisch bestellte Waren werden prompt erledigt. Gekaufte Waren werden kostenlos mit unserem Auto zugestellt.

## Sommerstoffe

- Waschmousseline** in modern. Dessins, reichhaltige Auswahl . . . Mtr. 88, 75, **68**  $\frac{1}{2}$
- Wollmousseline** in ganz aparten Neuheiten . . . . . Mtr. 1.68, 1.28, **95**  $\frac{1}{2}$
- Kleider-Tweed** indanthren, doppelseitig, verschieden bedruckt . . . . . Mtr. **88**  $\frac{1}{2}$
- Beiderwand** für Sport-Blusen und Kleider, mit Kunstseide 78, Baumwolle **58**  $\frac{1}{2}$
- Kleider-Rips** indanthren, in allen mod. Farben . . . . . Mtr. 1.35, **98**  $\frac{1}{2}$
- Panama** indanthren, für Kleider und Sportheimden, in allen Modefarb. Mtr. 1.25, **88**  $\frac{1}{2}$

## Baumwollwaren

- Bett-Damast** 150 cm breit, in versch. Streifen . . . . . Mtr. 1.25, 95, **62**  $\frac{1}{2}$
- Seiden-Damast** 150 cm br., zwei außergewöhnlich gute u. preisw. Qual., Mtr. 2.25, **168**
- Dowlas** 150 cm breit, für Bettfücher, mit Leinenglanz . . . . . Mtr. 1.35, **98**  $\frac{1}{2}$
- Hautstuch** 150 cm für Bettfücher Mtr. 95, 80 cm breit, für Kissen Mtr. **62**  $\frac{1}{2}$
- Halbleinen** 150 cm breit, für Bettfücher, schwere Qualitäten . . Mtr. 1.95, 1.75, **138**
- Winkel-Flanell** kräftige Qualitäten, gebleicht 65, 58 . . . . . ungebleicht 55, **48**  $\frac{1}{2}$

Ein Posten eleganter

**Damen-Blusen** 895 reine Seide, alle Farben . Stück

## Damenwäsche

- D-Trägerhemden** gutes Wäsetuch, mit Stickereimotiv, Handklöppelspitze und Einsatz **195**
- D'Achselstüchchen** aus kräftigem Wäsetuch mit Stickerei . . . . . **145**
- D'Nachthemden** mit kurzem Arm, farb. Besatz od. Klöppelinsätzen und Spitzen . 2.45, **155**
- D'Schiuphosen** z. T. Charmeuse oder Kunstseide, hübsche Pastellfarben, soweit Vorrat **225**
- D'Hemdchen** z. T. Charmeuse oder Kunstseide mit Valenciennes-Spitzen . . . . . 4.50, **195**
- D'Unterkleider** z. T. Charmeuse oder Kunstseide mit Tüll-Appikation oder Va.-Spitz. **395**
- Büstenhalter** aus kräftigem Wäsetuch, gute Paßform, soweit Vorrat . . . . . 75, **25**  $\frac{1}{2}$
- Strumphaltergürtel** aus Jaquard-Drell od. damass. mit 2 P. Halter, sow. Vorrat **95**, **45**  $\frac{1}{2}$
- Sportgürtel** seillich zum haken, mit Gummi-Teilen, aus Damassé oder starkem Drell . . . 1.45, **1**

## Schürzen

- Jumperschürzen** aus kräftigem Siamosen 1.25, 95, indanthren, moderne Muster, waschbare Qualität . . . . . 1.45, 1.25, **68**  $\frac{1}{2}$
- Jumperschürzen** aus kräftigem Siamosen 1.25, 95, indanthren, moderne Muster, waschbare Qualität . . . . . 1.45, 1.25, **95**  $\frac{1}{2}$
- Gummi-Arbeitsschürzen** starke Qualität . . . 1.25, **95**  $\frac{1}{2}$
- Hauskleider** Zefir und Beiderwand, mit halb. Arm 3.50 **295**
- Berufsmäntel** aparte Muster, mit lanem Arm 4.25. **350**

## Wollstoffe

- Kleider-Tweed** eine durchaus solide Qualität, in neuer Musterung . . . . . Mtr. **95**  $\frac{1}{2}$
- Moderne Schotten** reine Wolle, die große Mode für Kleider . . . . . Mtr. **135**
- Crepe Caid** reine Wolle, in den modernsten Farben, Mtr. **100**
- Nalle** reine Wolle, sehr modern, f. Kleider, ca. 90 cm br., Mtr. **225**
- Woll-Crepe de chine** reine Wolle, schöne Pastellfarben, 100 cm breit . . . Mtr. **250**

## Herrenartikel

- Selbstbinder** reine Seide, breite Formen und mod. Dess. . . . . 1.95, 1.50, 1.- mit Lederpaten und Messingschnallen **75**  $\frac{1}{2}$
- Hosenträger** . . . . . 1.75, 1.25 **75**  $\frac{1}{2}$
- Hosenträger-Garnituren** gutes Gummiband, steil **95**  $\frac{1}{2}$
- Sportmützen** in englischen Mustern . . . . . 1.95, 1.25 **95**  $\frac{1}{2}$
- Oberhemden** Perkal und Zefir unterf., Brust hell- und dunkelgründig . . . . . 3.95 **295**
- Oberhemden** weiß, mit modernen Einsätzen, gne Rumpfstoffe . . . . . 3.95, **295**
- Oberhemden** Popeline, gute Qualität, farbig in modernen Sireifenmuster . . . . . 6.60, 5.50 **490**
- Touring-Hemden** mit festen Kragen und Krawatten, mod. Dessins und sehr bequem, 4.50 aus vorzügl. Hemdenstoffen mit Revers, **350**
- Nachthemden** Krg. u. Geisha echt fbg. Besätze 4.50, 3.75 in Perkal und Zefir Größe **295**
- Knaben-Schillerhemden** 1-7 . . . . . 1.45, 95  $\frac{1}{2}$  **75**  $\frac{1}{2}$
- Herren-Hüte** Wollfilz in modernen Farben und Formen . . . . . 4.95, 3.95 **295**
- Haarfilz-Hut** in neuesten Farben und Formen 7.50, 5.75 **450**

Ein Posten **Damast-Bettbezüge** aus solidem Damast, geblumt 4.50, gestreift **305**

**Tischdecken** bunt, indanthren, durchgewebt, darunter Panama-, Cöper-, Jaquard-Decken, z. T. mit Fleck, z. auss. nach Größe, 1.95, 1.75, 1.45, **125**

**Bad Teinach**  
 In dem am nächsten  
**Sonntag, den 3. Mai 1931**  
 hier stattfindenden  
**50jährigen Jubiläum**  
 des  
**Kriegervereins Bad Teinach**  
 verbunden mit  
**Bezirkskriegertag**

laden wir hiemit Vereine, Freunde  
 und Gönner der Sache herzlich ein  
 und bitten um zahlreichen Besuch.  
**Der Festausschuß.**

**Ofstelsheim**  
 Sonntag, den 3. Mai 1931,  
 findet im Gasthaus z. „Mühle“  
**Tanzunterhaltung**  
 statt. Es laden freundlich ein  
 Tanz- und Streichkapelle  
 Stammheim  
 Besitzer Gehring.



**Verkehrsauto Bad Teinach Ort  
 bis Station**

Der verehrten Einwohnerschaft der Umgebung, ganz  
 besonders von Calw, wird bekanntgegeben, daß die Be-  
 nützung des hiesigen Verkehrsautes durch die nunmehr zur  
 Ausgabe gelangenden

**Familienzeitkarten**

mit unbegrenzter Benützungsdauer, enthaltend 10 Hin- oder  
 Rückfahrkarten für 2.— RM., eine wesentliche Verbil-  
 digung erfahren hat.

Die Kartenausgabe erfolgt durch das Bürgermeister-  
 amt hier und die Buch- und Kunsthandlung Fr. Häußler  
 in Calw.

Wir bitten von dieser Einrichtung regen Gebrauch zu  
 machen.

Bad Teinach, den 29. April 1931.

Bürgermeisteramt: Kaiser.

Billiger  
**Räumungs-Verkauf**  
 wegen Umzug  
**Auf Kredit**  
 Herren- u. Damenbekleidungshaus  
**Helios**  
 Leopoldstr. 7

**Pforzheim**

**Landw. Bezirksverein Calw.**

Wir haben auf Lager:

- |                   |                    |
|-------------------|--------------------|
| Nitrophoska       | Sojafschrot        |
| Ammoniak          | Leinmehl           |
| Kalkstickstoff    | Leinsamenschrot    |
| Hederichkainit    | Fischmehl          |
| Kalkammonsalpeter | Sutterkalk         |
| Kalksalpeter      | Geflügelfutter     |
| Kalifalz          | Roiklee            |
| Superphosphat     | Luzerne            |
| Thomasmehl        | Wicken             |
| Weizen            | Suttererbsen       |
| Gerste            | Grassamen          |
| Futterroggen      | Angerjen           |
| Roggenmehl        | Friedrichswerther- |
| Nachmehl          | Zuckerweizen       |
| Ackerbohnenfchrot |                    |

Hafer, Mähleroggen und Erbsenmehl  
 trifft in den nächsten Tagen ein.  
 Ausgabe in Calw Mittwochs u. Samstags  
 Ausgabe in Althengstett Dienstags  
 Die Geschäftsstelle, Fernsprecher 96.

**Inferieren bringt Gewinn!**

**Freiw. Sanitätskolonne  
 Calw.**  
 Heute abend  
 8 Uhr  
**Unterricht**  
 im Lokal. Vollzähliges  
 Erscheinen unbedingt er-  
 forderlich.

**Damen-  
 und Kinderstrümpfe**  
 in guten Qual. zu bill. Preisen  
 Richter, Hirtau  
 Klosterhof.



**Wasserglas**  
 wasserhell und geruchlos  
 empfiehlt  
**H. Hauber**

Am Samstag von 8 Uhr  
 an kommen von einer Grob-  
 gärtnerin in Fellbach auf dem  
 Wochenmarkt zum Verkauf:

Einige tausend Gladi-  
 usknospen, per Stk. 10 J,  
 Begonien, Eiben, allerlei  
 Blumenstängel, sowie ein-  
 lige hundert veredelte Ro-  
 sen aller Farben, Hoch-  
 stammrosen, auch ca. 50  
 Stk. Schlingrosen (Sim-  
 son Rambler), gefüllte  
 Flieder, Solbrig, An-  
 delbäumchen, Schne-  
 ballen, Rittersporn,  
 Goldlack, Fleg, sowie  
 dicke Nelkenstängel  
 (gut bewurzelte Ableger) in  
 vielen Farben, Gebirgs-  
 hängenselbst edle Feuer-  
 köhnen, (30-40 Blüten),  
 Pflanzrosen, Flamm-  
 Herzen, Ewige Liebe, so-  
 wie Himbeers., Schnitt-  
 lauch und ca. 1 Dtz. Stroh-  
 zwiebeln per Liter 40 J.

Billige  
**Sticherei - Reste**  
 solange Vorrat bei  
**Clara Hennesarth,**  
 Singerfiliale

**Sommer-  
 sprossen**  
 werden unter  
 Garantie durch  
**VENUS** (Stärke  
 B)  
 beseitigt. Preis M. 2.75  
 Ritter-Drog. Bahnhofstr. 402

2 gut möblierte sonnige  
**Zimmer**  
 in freier Lage zu vermieten  
 Näheres Geschäftsst. d. Bl.

Wenig gebrauchte  
**Singer-  
 Nähmaschine**  
 hat billig abzugeben.  
**Singerfiliale Calw**

Am Samstag gibt es schön.  
 Spinat 1 Pfd. 28 Pfg.  
 4 Pfd. 1.— RM.  
 Äpfel 5 Pfd. 1.50 RM.  
 Blumenkohl, Salat,  
 Zwiebel, Kartoffel,  
 Zitronen, Bananen,  
 Eier 10 Stk. v. 75 Pfg. an  
 Drangen 4 Pfd. 1.20  
 Bohn, Gärtringen.

Zuverlässiges  
**Mädchen**  
 aus guter Familie, möglichst  
 schon in Stellung gewesen,  
 17 bis 19 Jahre alt, in klei-  
 nen Haushalt sofort oder  
 15. Mai gesucht.  
 Frau Bürgermstr. Aurele,  
 Altdingen a. N. bei Cann-  
 statt.

Verkaufe ein Paar  
**Läufer Schweine**  
**Georg Rothacker,**  
 Windhof.

Nützen Sie die  
**Kaufwoche im Mai**  
 die eine Fülle besonders günstiger Angebote bringt

 Folha Kappe aus Borde 1.95	<b>Charmeuse-Bluse</b> mit Tasche und Krawatte 3.50	<b>Konfektion u. Putz</b>  Complet reiner Wolf- Georgette, sehr fesch 18.75 Complet aus prima Jersey, reine Wolle 29.-	 Fasche Kappe aus Donogoo 2.80
 Jugendliche Glocke aus Graham 3.50	<b>Der moderne Sattel- Schotten- rock</b> aus prima reiner Wolle 9.50		 Jugendliche Glocke aus Bamer 2.95
 Grasse Glocke aus zweifarbige 4.95	<b>Charmeuse-Kleid</b> ganz hervorragende Qualität, auch für starke Frauen 16.50	 Fasche Kappe 3.95	
 Marocaine-Kleid sehr apart bestickt, interess. Form 23.50	<b>Apartes Pullover</b> mit lang. Arm, echt Bouclé, Sensa- tionspreis 13.50	 Frachstoff-Kappe sehr fesch 3.95	
 Fasche Glocke aus Kunststoff 6.95	<b>Frühjahrs-Mantel</b> mit Bie- sen ver- arbeitet, sehr flotte Form 16.50	 Apertes Kostüm sehr gut verar- beitet und bester Sitz 29.-	
 Moderne Glocke aus Kunststoff 9.95	<b>Frauen-Mantel</b> reine Wolle, beste Ver- arbeitung, in allen Frauen- Größen 39.-		

Lassen Sie sich bitte die inserierte Ware unverbindlich vorlegen

**Wronker**  
 AKT.-GES. PFORZHEIM